

Militärische Kurzberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **31 (1965)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fédéral de la protection civile a dû conseiller les communes et les établissements.

L'élaboration des «Instructions de l'Office fédéral de la protection civile destinées à assurer, indépendamment des prises d'incendie, l'eau nécessaire à la lutte antifeu pour la protection civile» a été achevée. Ainsi, les autorités compétentes, les chefs locaux et autres chefs possèdent les données nécessaires pour pouvoir établir correctement, des points de vue tactique et technique, les plans et passer à la création des réserves d'eau nécessaires à la protection civile dans leurs communes ou établissements.

Préparation civile à la guerre

Pour la première fois, aussi, le Conseil fédéral mentionne dans son rapport de gestion, l'existence de l'Office central pour la préparation civile à la guerre,

premier pas essentiel pour obtenir une meilleure coopération aux échelons fédéraux et cantonaux:

En 1963, les cantons ont été renseignés sur les tâches de l'Office central pour la préparation civile à la guerre et sur la délégation aux cantons de tâches fédérales importantes dans le cas où les offices fédéraux seraient empêchés d'exercer leur activité. Ainsi les mesures à prendre dans les divers domaines ont pu, à quelques exceptions près, être discutées et réglées en 1964 par les autorités de la Confédération et celles des cantons. Les offices fédéraux s'occupent dès lors de l'élaboration des normes juridiques que nécessite ce système de délégation. Les travaux exécutés jusqu'ici par les offices fédéraux et les cantons ont montré que cette délégation de tâches pourra vraisemblablement être réglée par la voie de la législation ordinaire. Un projet de loi fédérale et un projet d'ordonnance d'exécution du Conseil fédéral sont en préparation.

Militärische Kurzberichte

Jahrbuch der Luftwaffe

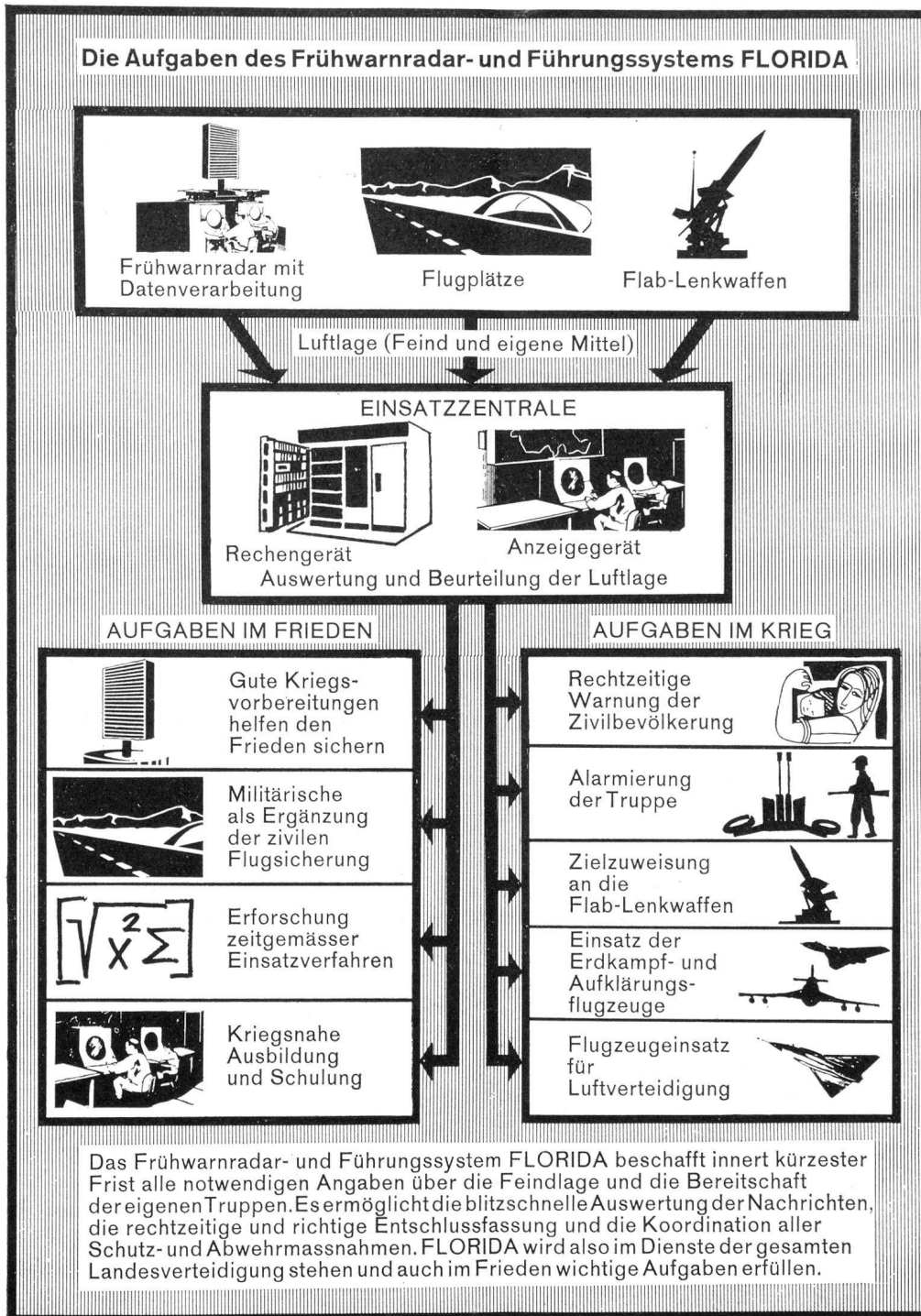
Diese Neuauflage mit obiger Betitelung erschien bei der Wehr und Wissen Verlagsgesellschaft mbH Darmstadt. Als Herausgeber zeichnet Kurt Neher unter Mitarbeit von Heinz Mende. Die an diesem Flugwaffen-Handbuch beteiligten Autoren und Herausgeber standen vor der Aufgabe, die deutsche Luftwaffe des Jahres 1964 zu beschreiben. Dabei mussten sie in Berücksichtigung ziehen, dass eine wirksame Luftverteidigung der Bundesrepublik im nationalen Rahmen heute nicht mehr möglich erscheint. So hat die deutsche Luftwaffe — neben Heer und Marine — in den Jahren seit 1956 die ihr gestellte Aufgabe im Rahmen der atlantischen Verteidigungsgemeinschaft voll verantwortlich übernommen. Die Struktur ihrer Organisation und Gliederung, die Faktoren ihrer vielfältigen militärischen und technischen Funktionen, vor allem aber die menschlichen und soldatischen Bedingungen ihres Einsatzes zu erfassen und zu beschreiben, ist das Ziel dieses Buches, mit welchem der Öffentlichkeit ein Werk übergeben wird, aus dem die achtjährige Aufbauleistung einer der Teilstreitkräfte der deutschen Bundeswehr ersichtlich gemacht wird.

Das Geleit- bzw. Einführungswort zu diesem ausgezeichnet illustrierten und mit anschaulichen Zeichnungen versehenen Band schrieb der Inspekteur der Luftwaffe Generalleutnant Werner Panitzki. Der erste Beitrag stammt von Ministerialdirektor Dr. Werner Knieper über «Wirtschaftliche Möglichkeiten und Grenzen moderner Luftrüstung». Dieser ausgezeichnete Beitrag aus der berufenen Feder dieses ständigen

Stellvertreters des Staatssekretärs im Bundesministerium für Verteidigung verdient seine ganz besondere Beachtung. Ueber «Forschung, Industrie und Luftwaffe» orientiert mit grosser Sachkenntnis Dr. Theodor Benecke, der Präsident des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung. — Die weiteren Beiträge tragen folgende Titel: Zusammenarbeit der Verteidigung mit der Wissenschaft — Der Wiederaufbau der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie — Grundsätze der Organisation und organisatorische Grundlagen der Luftwaffe — Luftverteidigung — Strategische und taktische Luftstreitkräfte — Zusammenarbeit der Teilstreitkräfte im taktischen Bereich — Logistik — Sicherheit im Luftraum — Fernmeldewesen und Elektronik in der Luftwaffe — Moderne Luftbildaufklärung — Geophysikalische Beratung in der Luftwaffe — Physische und psychische Anforderungen an das fliegende Personal — Soldat und Technik in der Luftwaffe — Die höhere technische Schule der Luftwaffe — Die Traditionsgeschwader der Luftwaffe — Im Starfighter über Europa — Flugzeuge und Flugkörper der Bundeswehr — Aus der Luftrüstung der Welt — Die Zivilluftfahrt in Deutschland — Ausbildung und Laufbahnen — Jahresbericht der Luftwaffe 1963/64.

Diese 23 Beiträge aus der Feder berufener Männer geben ein eindrückliches Bild der eingangs erwähnten defensiven Aufgabe, d. h. des Beitrags der westdeutschen Bundesrepublik zur Sicherung von Freiheit und Frieden in Europa.

Heinrich Horber



«Gnom», Beatmungsbeutel nach Seeler/Söhngen mit Silikonflapper

Der Beatmungsbeutel hat das bisherige Rettungswesen auf dem so wichtigen Gebiet der Wiederbelebung geradezu revolutioniert. Die sofortige Wiederbelebung bereits am Unfallort hat sich als die entscheidendste Erste Hilfe erwiesen. Andere Hilfen müssen zurücktreten. Ein Mensch kann höchstens 4 Minuten ohne Gasaustausch (Atmung) weiterleben. Tritt kein Gasaustausch ein, so treten infolge Sauerstoffmangels

irreparable Schäden auf. Nach spätestens 7 Minuten ohne Gasaustausch ist der Mensch tot. Daraus geht hervor, dass dem Scheintoten am Unfallort die vorrangigste aller Ersten Hilfen zu leisten ist. Mit keinem Gerät ist dies besser durchzuführen als mit dem Beatmungsbeutel. Die Mund-zu-Mund-Beatmung (= Druckbeatmung), dasselbe Prinzip wie die Beatmung mit dem Beatmungsbeutel, tritt im Notfall,